

smechliche böse wort, die nit zû schriben sin, gerett. Es genant ein götzen und darzû vil smachlicher wort ausgestossen und zû dem letzten die kyrchen und dz heilig sacrament verbrent, gantz und gar mit aller gezierd und ein teil der gloggen verprent, den andren teil enweggefürt.

Item er sagt ouch, dz die Switzer in der cappel zû Wollishofen¹⁶⁵ den schrin des sacramentz und ouch ander schrin uffgebrochen und dz heltum an die erd geworffen und mit den füssen zurtreten. Ouch in der cappel zû Rüschlikon¹⁶⁶ ein gloggen genomen und die selben verkauft haben umb sechs guldin.

Her Hans Fietz¹⁶⁷, capplan des egnanten unsers gotzhus, ein offener notary, seyt by sinem eide, dz er gehört hab von den erwirdigen geistlichen herren, her Johansen¹⁶⁸, apte zû Rüte¹⁶⁹, des ordens Premonstratensium, und sinen schaffnern und prior, sich zû clagen vor herren und vor erberen lüten, wie die Switzer und ir helffer in sinem gotzhuse ze Rüte¹⁷⁰, da bis-

165) Wollishofen (heute Quartier der Stadt Zürich; früher selbstständige Gemeinde). Wollishofen liegt 5 Kilometer von Rüschlikon entfernt.

166) Rüschlikon (Gemeinde; Bezirk Horgen, Kanton Zürich). Die Plünderung erfolgte am 26. Mai 1443. (NIEDERSTÄTTER, Der Alte Zürichkrieg [wie Anm. 127] S. 210f.); vgl. auch: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich 2 (wie Anm. 62) S. 301 ff. Der Kirchensatz gehörte dem Kloster Kappel.

167) Kein Unbekannter; Grossmünsterkaplan, Grossmünsternotar, kaiserlich geschworener und öffentlicher Notar. Vgl. u. a.: SCHULER, Notare Südwestdeutschlands 1 (wie Anm. 63) S. 110; URZ 5 (wie Anm. 63) Nr. 6289, 6355, 6482, 6841; URZ 6 (wie Anm. 22) S. 562; URZ 7 (wie Anm. 52) S. 492; Balthasar REBER, Felix Hemmerlin von Zürich (1846) S. 151 f.; REC 3 (wie Anm. 52) S. 381 (Register) bzw. Nr. 7733, 9233, 9330, 9647; Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 515, 549, 566, 620; Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 8 (wie Anm. 52) S. 71 (Register); DÖRNER (wie Anm. 9) S. 300 f.; MEYER, Zürich und Rom (wie Anm. 52) S. 363, 533, 551, 555.

168) Johannes Zinng. Vgl. Heinrich ZELLER-WERDMÜLLER, Die Prämonstratenser-Abtei Rütli, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 24/4 (1895/99) S. 194; Alfred ZANGGER, Grundherrschaft und Bauern: eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Untersuchung der Grundherrschaft der Prämonstratenserabtei Rütli (ZH) im Spätmittelalter (1991) S. 111; Urs AMACHER, Rütli, in: Helvetia Sacra Abt. IV: Die Orden mit Augustinerregel 3: Die Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen in der Schweiz, redigiert von Bernard ANDENMATTEN u. a. (2002) S. 529; RG IV 08608; RG V 05551; RG V 06079 (wie Anm. 52); URZ 5 (wie Anm. 63) S. 453; URZ 6 (wie Anm. 22) S. 662; REC 4 (wie Anm. 20) S. 536 (Register; wohl ein anderer „Zinck“).

169) Kloster Rütli, letzte Grablege der Grafen von Toggenburg. Vgl. AMACHER, Rütli (wie Anm. 168) S. 501–531.

170) Vgl. auch: Aegidius Tschudi, Chronicon Helveticum 11 (wie Anm. 26) S. 147 und S. 445.